

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für  
Umwelt und Klimaschutz**

**Marcus Bosse, MdL**

zu TOP Nr. 3

Abschließende Beratung

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des  
Niedersächsischen Gesetzes zur Förderung des  
Klimaschutzes und zur Minderung der Folgen des  
Klimawandels (Niedersächsisches Klimagesetz -  
NKlimaG) sowie zur Änderung weiterer Gesetze**

Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU -  
Drs. 18/11015

während der Plenarsitzung vom 28.06.2022  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zunächst einmal, denke ich, sollten wir mit einem Dank an die Fraktionen der Großen Koalition von SPD und CDU dafür beginnen, dass wir dieses Fraktionsgesetz in der ambitionierten Zeit auch beschließen können. Aber auch dem Gesetzgebungs- und Beratungsdienst des Landtages gilt ein besonderer Dank sowie natürlich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem zuständigen Umweltministerium. Das war tatsächlich nicht einfach.

Hier ist immer wieder von einem Meilenstein gesprochen worden. Ich sage an dieser Stelle ganz deutlich: Lieber Martin Bäumer, das war eine gute Zusammenarbeit. Das ist gut gelungen! Ich nenne es nicht „Meilenstein“ - dann würde ich das wiederholen -, aber ich sage einmal: Das ist ein richtig großer Wurf, liebe Kolleginnen und Kollegen, der uns hier gelungen ist.

Warum sage ich das? - Es ist natürlich die Novellierung des Klimaschutzgesetzes nach knapp zwei Jahren - das ist tatsächlich so. Dass wir handeln müssen, das wussten wir schon vorher - nicht erst, als das Bundesverfassungsgericht dem Bund und auch den Ländern gesagt hat, dass sie Änderungen mit aufbauen müssen. Der Klimawandel stoppt an der Stelle nicht! Das wissen wir. Jedoch haben wir auch wirklich ambitionierte Ziele im Klimagesetz formuliert, worauf wir, denke ich, letzten Endes stolz sein können.

Genau dieses laufende Jahrzehnt, das erst begonnen hat, ist für uns alle entscheidend, wenn es darum geht, ob es gelingt, die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren. Dieses Jahrzehnt ist entscheidend! Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine darf an der Stelle bei den Bemühungen um den Klimaschutz natürlich nicht zur Stagnation führen. Ganz im Gegenteil: Wir brauchen eher noch einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien, um endlich, endlich von Strom- und Gaslieferungen unabhängig zu werden.

Ich will es einmal so formulieren: Ein Windrad darf nicht mehr das Symbol einer Belastung sein. Ein Windrad muss ein Symbol für Freiheit und Unabhängigkeit sein, insbesondere für Unabhängigkeit von Energie aus Russland. Das müssen wir schaffen. Das werden wir mit diesem Gesetz und den ambitionierten Zielen, die wir formuliert haben, auch hinbekommen.

Dieses Gesetz hält auch einer kritischen Bewertung durchaus stand. Wir haben die Ziele deutlich verschärft. Die Landesverwaltung soll bis zum Jahre 2040 klimaneutral sein. Wir meinen es mit diesen Zielen ernst: 2,2 Prozent der Landesfläche sollen bis zum Jahre 2033 für Windenergie ausgewiesen werden. 0,5 Prozent der Landesfläche soll für Flächenphotovoltaik ausgewiesen werden. Private und Kommunen wurden verpflichtet, beim Neubau von Dächern Photovoltaikanlagen zu errichten. Förderprogramme des Landes müssen den

Klimaschutzvorgaben entsprechen. Kommunen werden stärker in die Pflicht genommen. Sie müssen dementsprechend Klimaschutzkonzepte erstellen. Klimaschutz muss auch unten bei den Kommunen beginnen, und zwar Hand in Hand. Jeder muss mitmachen, jeder muss dabei sein, wenn es darum geht, mit den Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, sparsam umzugehen.

Die Kommunen müssen auch sogenannte kommunale Wärmepläne erstellen. Dies gilt insbesondere für die Städte. Flächen, die entsiegelt werden können, müssen in dem sogenannten Entsiegelungskataster, über das wir auch gesprochen haben, erfasst werden. Gemeinden können zukunftsfähig zusätzliche Kosten, die im Bereich der Abwasserbeseitigung und für die Starkregenvorsorge anfallen, in ihre zu erhebenden Gebühren mit aufnehmen. Wir haben also verschiedene Stellen des Gesetzes geändert.

Ich will aber auch sagen: Dieses Gesetz allein wird das Klima nicht retten! Jedoch schaffen wir es, glaube ich, mit diesen ehrgeizigen Zielen, die wir hier formuliert haben, und mithilfe einer gewissen Verlässlichkeit, einen ganz großen Part dazu beizutragen, um die Emissionen deutlich zu senken. Auch das gehört dazu.

Nun haben wir mit dem Bund natürlich - und das ist, denke ich, an der Stelle auch ganz gut - einen verlässlichen Partner beim Ausbau der Windenergie. Die Transformation wird nicht nur, sie muss auch gelingen! Milliardeninvestitionen von Staat, Gesellschaft und Unternehmen werden in den nächsten Jahren gebraucht werden, um die Transformation vernünftig in Fahrt zu bringen und auch am Leben zu halten. Es wird, denke ich, eine Dekade der Investitionen werden. Ökonomie und Ökologie sind da in der Tat kein Widerspruch. Und neue Jobs werden an der Stelle auch entstehen.

Wir wollen mit dem Klimagesetz einen ganz großen Beitrag dazu leisten, dass Niedersachsen *das* Klimaschutzland Nummer eins wird.

Vielen Dank.